



Bildung und Kultur	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: Piredda, Sonja Datum: 16.05.2023	Beschlussvorlage	2023/138
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich		

Beratungsgegenstand:

Finanzielle Förderung des Projekts "Sanierung der Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof in Lüneburg" zwecks Einrichtung einer Erinnerungs-, Lern- und Begegnungsstätte

Produkt/e:

281-000 Heimat- und sonstige Kulturpflege

Beratungsfolge:

Status	Datum	Gremium
Ö	21.06.2023	Ausschuss für Sport, Partnerschaft und Kultur
N	28.08.2023	Kreisausschuss

Anlage/n:

- Auszug aus dem Denkmatalas, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
- Finanzierungsplan aktualisiert, Stand Februar 2023
- Förderantrag der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Lüneburg e. V.
- Exposé des Architektenbüros Henschke – Schulz – Reimers

Beschlussvorschlag:

Vorbehaltlich der gesicherten Finanzierung des gesamten Bauprojektes gewährt der Landkreis Lüneburg der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Lüneburg e. V. (i.A.) im Haushaltsjahr 2023 einen Zuschuss in Höhe von 10.000 Euro.

Sachlage:

Mit dem Förderantrag vom 27.09.2022 beantragt die mit der Projektleitung beauftragte Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Lüneburg e. V. (gegr. 1992), einen Zuschuss in Höhe von 10.000 Euro für die Umsetzung des Projekts „Sanierung der Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof in Lüneburg“. Eigentümerin des Friedhofs ist der seit Jahrzehnten bestehende Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen. Die sog. Trauerhalle (errichtet 1912) befindet sich in einem dringend sanierungsbedürftigen Zustand. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde von dem in Lüneburg bekannten Architekten Frank Krüger gebaut und hat in der Zeit des Nationalsozialismus wie der gesamte Friedhof große Beschädigungen durch Schändungen und Verwüstungen erlitten.

Seit Anfang 2022 bemühen sich der Landesverband als Grundeigentümerin und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in gemeinsamer Initiative mit der Kommunalpolitik sowie der Verwaltung

der Hansestadt Lüneburg um eine angemessene und fachgerechte Sanierung des Gebäudes zum Zwecke einer nachhaltigen Nutzung.

Die Trauerhalle soll ein Ort des Erinnerns, des Lernens und der Begegnung werden. Durch Führungen, Lesungen, Vorträge, Diskussionsrunden zum Antisemitismus und Rassismus und durch kulturelle Veranstaltungen soll die Geschichte des Judentums in Lüneburg stärker in das öffentliche Bewusstsein rücken und vor allem junge Menschen über den Holocaust und das Schicksal jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Zeit des Nationalsozialismus informieren.

Dr. Herwig van Nieuwland, Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Lüneburg e. V., wird das Projekt sowie die geplanten Kosten vorstellen, die aktuelle Finanzierungsstruktur erläutern und steht im Nachgang für Fragen zur Verfügung.

Finanzielle Auswirkungen:

a) für die Umsetzung der Maßnahmen: 10.000,00 €.

b) an Folgekosten: €

c) Haushaltsrechtlich gesichert:

im Haushaltsplan veranschlagt

durch überplanmäßige/außerplanmäßige Ausgabe

durch Mittelverschiebung im Budget
Begründung:

Sonstiges:

d) mögliche Einnahmen:

wenn ja, umsatzsteuerliche Relevanz der Einnahmen:

ja

nein

klärungsbedürftig

Klimawirkungsprüfung:

Hat das Vorhaben eine Klimarelevanz?

keine wesentlichen Auswirkungen

positive Auswirkungen (Begründung)

negative Auswirkungen (Begründung)

—

Begründung:

ANLAGE 1:

Auszug aus dem Denkmatalas

Jüdischer Friedhof Lüneburg

Beschreibung:

Eingeschossiger Backsteinbau unter steilem Satteldach in Pfannendeckung. Der Eingang befindet sich in Richtung Gräberfeld in der Nordfassade, ein horizontales Putzband in Sturzhöhe der Tür suggeriert ein Drempelgeschoss des Bauwerks, darüber liegen hochrechteckige Fenster, die ursprünglich der Belichtung dienten. Die Tür wird umrahmt von einer mehrfach gestuften Backsteineinfassung mit rundbogigem Giebelfeld mit eingelassenem Kalksteinblock, in dem ursprünglich ein Davidstern saß.

Nach Westen wird das Putzband durch ein großes Rundfenster unterbrochen. Der Grundriss ist fast quadratisch (6,88 m x 5,86 m) und auf der vom Gräberfeld abgewandten Seite mit einem Anbau versehen. Der Innenraum ist flachgedeckt.

1912/13 vom Lüneburger Architekten Franz Krüger als Trauerhalle für den jüdischen Friedhof erbaut. Das Gebäude wurde während der NS-Zeit beschädigt und 1960 wieder in Stand gesetzt.

Denkmalbegründung

Erst im 19. Jahrhundert entstand auf jüdischen Friedhöfen das Bedürfnis, der Trauergemeinde einen geschlossenen Raum zur Aufbahrung und zur Abhaltung der Leichenpredigt zu geben, was zuvor unter offenem Himmel geschah. In Lüneburg wurde die Trauerhalle 1912/13 durch Franz Krüger entworfen, der historische Elemente wie die Portalrahmung und die Gliederung des Innenraums abstrahierte und mit dem ortsüblichen Backsteinmaterial ausführte.

Die Erhaltung der Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof Lüneburg liegt somit wegen der geschichtlichen Bedeutung im Rahmen der Ortsgeschichte, aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für die Kultur- und Geistesgeschichte als bauliches Zeugnis der jüdischen Gemeinde Lüneburgs sowie als kleiner, aber durchaus bedeutender Bau im Werk des Architekten Franz Krüger im öffentlichen Interesse.

Landkreis:

Lüneburg

Gemeinde:

Lüneburg, Stadt

Gemarkung:

Lüneburg

Orts-/Stadtteil/Lage:

Lüneburg

Adresse:

Am Neuen Felde 10

Objekttyp:

Trauerhalle

Baujahr:

1912 bis 1913

Personen:

Krüger, Franz

Denkmalstatus:

Einzeldenkmal (gemäß § 3 Abs. 2 NDSchG)

Bedeutung:

geschichtlich

Fachbereich:

Bau und Kunst

Denkmalthema:

Franz-Krueger

Im Denkmalverzeichnis	Objekt-ID	Objekt-Nr.	Lizenz
Ja	51106737	2418	CC BY-SA 4.0

Fund:

<https://denkmalatlas.niedersachsen.de/viewer/metadata/51106737/7/-/>

13.04.2023, 10:45 Uhr

Bildmaterial:



Birte Rogacki-Thiemann, CC-BY-SA 4.0, Ost- und Nordfassade (2022)



Verena Ummenhofer, CC-BY-SA 4.0, Gedenktafel an der Trauerhalle (2022)



Birte Rogacki-Thiemann, CC-BY-SA 4.0, Rundfenster in der Westfassade (2022)



Birte Rogacki-Thiemann, CC-BY-SA 4.0, Eingangsportal in der Nordfassade (2022)



Birte Rogacki-Thiemann, CC-BY-SA 4.0, Südfassade (2022)

Jüdischer Friedhof Lüneburg

Sanierung der Trauerhalle zwecks Einrichtung einer Erinnerungs-, Lern- und Begegnungsstätte

Finanzierungsaufstellung, Stand Februar 2023

KOSTEN:

Sanierung, Schätzung 2022	195.000
Beleuchtung, Möblierung	20.000
Zwischensumme	<u>215.000</u>
Kostensteigerung 2023: ca. 12 %	26.000
SUMME	<u>241.000</u>

EINNAHMEN:

Bewilligte Drittmittel

Land Niedersachsen, Denkmalpflege	13.000 bewilligt
Hansestadt Lüneburg	25.000 bewilligt
Deutsche Stiftung Denkmalschutz DSD	40.000 bewilligt
Arbeitskreis Lüneburger Altstadt ALA	12.000 bewilligt
Klosterkammer Hannover	40.000 bewilligt

Beantragte Drittmittel:

BKM	36.000 beantragt, Entscheidung im Herbst 2023
Niedersächsische Sparkassenstiftung (Sitz Hannover)	40.000 beantragt, Entscheidung im Juni 2023
VGH Stiftung	10.000 beantragt, Entscheidung im Mai 2023
Landkreis Lüneburg	10.000 beantragt

Eigenmittel

SUMME	241.000
--------------	----------------

Zusammenfassung:

145.000 bewilligte Drittmittel + Eigenmittel
241.000 Kosten
96.000 Finanzierungslücke



GESELLSCHAFT
FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT
LÜNEBURG e.V.

Dr. Herwig van Nieuwland
Am Butterberg 60
21335 Lüneburg
Tel. (04131) 400700
Email: Dr.v.Nieuwland@gmail.com

**An den
Landkreis Lüneburg
Fachdienst Bildung u. Kultur
Frau Sonja Piredda**

27. 09.2022

Antrag auf Förderung
Projekt: Sanierung der Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof in Lüneburg

Sehr geehrte Frau Piredda,

wir bitten um eine Förderung für unser Projekt „Sanierung der Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof in Lüneburg“.

Träger: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Lüneburg e. V.

Antragssumme: 10.000,- €

Projektbeschreibung:

Der Jüdische Friedhof in Lüneburg befindet sich seit den Schändungen und Verwüstungen in der Nazizeit noch immer in einem verwaorlosten und unwürdigen Zustand. Das gilt auch und vor allem für die auf dem Friedhof befindliche Trauerhalle, in der die Verstorbenen aufgebahrt und die Trauerfeierlichkeiten nach jüdischem Ritus stattgefunden haben. Die letzte Bestattung fand im Jahr 1939 statt. Die Planung des im Jahr 1912 errichteten und denkmalgeschützten Gebäudes stammt von dem in Lüneburg sehr bekannten Architekten Franz Krüger (Anlage: Foto des ursprünglichen Zustands). Die Trauerhalle wie auch die Gräber wurden zwischen 1938 und 1945 in massiver Weise geschändet und verwüstet. Das Inventar wurde entfernt, die Fenster und die auf der Westseite befindliche Rosette wurden zugemauert und der Davidstern und die an dem Gebäude befindlichen jüdischen Symbole wurden zerstört. In der Nachkriegszeit hat die Trauerhalle über viele Jahrzehnte keinerlei Beachtung gefunden. Erhaltungs- oder Sanierungsarbeiten sind bis zum heutigen Tage unterblieben.

Anfang des Jahres 2022 ist durch eine gemeinsame Initiative der Stadt Lüneburg, des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen, KdöR, und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (GcjZ) der Entschluss gefasst worden, als ersten Schritt zur Wiederherstellung des Jüdischen Friedhofs die notwendigen Maßnahmen zur Sanierung der vom Verfall bedrohten Trauerhalle zu ergreifen. Der Zustand der Trauerhalle ist desolat. Das Dach ist undicht, die Dachrinnen sind weitgehend abgefallen, die Wände sind feucht und Senkungsschäden gibt es auch. Nach einer von einem Lüneburger Architekten eingeholten Kostenschätzung werden die Baukosten ca. 195.000 € betragen. Enthalten darin

sind Maurer-, Dachdecker-, Zimmerer-, Tischler-, Elektro- und Malerarbeiten sowie die Restaurierung des noch vorhandenen alten Metalltores am Eingang des Friedhofs. Für die Innenausstattung der Trauerhalle werden noch einmal zusätzlich 20.000 € veranschlagt und für die zu erwartende Baukostensteigerung ein Betrag von 26.000 €. Für die Finanzierung der Gesamtkosten in Höhe von 241.000 € ist ein Finanzierungsplan entwickelt worden, der diesem Antrag als Anlage beigefügt ist (Anlage: Finanzierungsplan).

Der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen als Eigentümer des Friedhofs hat in einer schriftlichen Vereinbarung die GcjZ mit der Projektleitung für die Sanierung der Trauerhalle, zum Einwerben von Fördergeldern und Zuschüssen sowie zur Erteilung von Aufträgen an den Architekten sowie die Handwerksbetriebe und Firmen beauftragt (Anlage: Vereinbarung).

Das Ziel ist, die Trauerhalle nach der Sanierung zu einem Ort des Erinnerns, des Lernens und der Begegnung zu entwickeln. Durch Führungen, Lesungen, Vorträge, Diskussionsrunden zum Antisemitismus und Rassismus und andere kulturelle Veranstaltungen möchten wir erreichen, die Geschichte des Judentums in Lüneburg stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und vor allem Schülerinnen und Schüler sowie allgemein junge Menschen über den Holocaust und das Schicksal jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Nazizeit zu informieren. Schon jetzt ist der Jüdische Friedhof Bestandteil des Projekts „Lüneburger Orte gegen das Vergessen, Friedenspfad“ des Arbeitskreises Erinnerungskultur.

Die GcjZ wird sich auch schon in diesem Jahr an den von der Stadt veranstalteten „Tagen der Jüdischen Kultur Lüneburg“ sowie am „Tag des offenen Denkmals“ mit Führungen und einer Ausstellung auf dem Friedhof und in der Trauerhalle beteiligen.

Mit freundlichem Gruß

Dr. van Nieuwland

Anlagen: Foto des ursprünglichen Zustands
Finanzierungsplan
Vereinbarung

-
1. Vorsitzender: Hans-Wilfried Haase, Erbstorfer Landstr. 15 c, 21337 Lüneburg , Tel. (04131) 4004767, E-Mail: gciz-lueneburg@t-online.de
 - 2.Vorsitzender: Klaus-Renée Beckmann, Spitzer Ort 15, 21339 Lüneburg, Tel. (04131) 855220, E-Mail: beckmann.krbr@web.de
 3. Vorsitzender: Dr. Herwig van Nieuwland, Am Butterberg 60, 21335 Lüneburg, Tel. (04131) 400700, E-Mail: Dr.v.Nieuwland@gmail.com

0. INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorbemerkung	2
2. Gebäudebeschreibung	3
3. Erhaltungszustand/Schäden	4
Detailfotos der Schäden	5
4. Maßnahmenkatalog	13
5. Nutzungskonzept	14
6. Kostenschätzung	15
7. Finanzierungskonzept	17
8. Fotodokumentation	18

1. Vorbemerkung

Der Jüdische Friedhof in Lüneburg, auf dem die erste Beisetzung 1827¹ erfolgte, befindet sich seit den Schändungen und Verwüstungen durch den Nationalsozialismus noch immer in einem verwahrlosten und unwürdigen Zustand.

Das gilt auch und vor allem für die auf dem Friedhof befindliche Trauerhalle, in der die Verstorbenen aufgebahrt und die Trauerfeierlichkeiten nach jüdischem Ritus stattgefunden haben. Die letzte Bestattung fand im Jahr 1939 statt. Die Trauerhalle wie auch die Gräber wurden zwischen 1939 und 1945 in massiver Weise geschändet und verwüstet.

Das Inventar wurde entfernt, die Fenster und die auf der Westseite befindliche Rosette wurden zugemauert und der Davidstern und die an dem Gebäude befindlichen jüdischen Symbole wurden zerstört.

Die Grabsteine wurden 1939 weitgehend als Baumaterial für RAD-Baracken missbraucht und tauchten erst 1967 nach Abbruch der Baracken weitgehend zerstört wieder auf.

Die erhaltenen Sockel sowie einige erhaltene Grabsteine wurden ohne Bezug zu den Grabstellen auf dem Friedhof wieder aufgestellt und der Friedhof als freie Fläche wieder angelegt, ohne dass erkennbar wird, dass sich unter dieser Fläche noch immer Gräber befinden.

In der Folgezeit hat auch die Trauerhalle über viele Jahrzehnte keinerlei Beachtung gefunden. Erhaltungs- oder Sanierungsarbeiten sind bis auf wenige Maßnahmen zur Notsicherung bis zum heutigen Tage unterblieben.

Anfang des Jahres 2022 ist durch eine gemeinsame Initiative der Stadt Lüneburg, des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen, K.d.ö.R., (Landesverband) und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. (GCJZ) der Entschluss gefasst worden, als ersten Schritt zur Wiederherstellung des Jüdischen Friedhofs die notwendigen Maßnahmen zur Sanierung der vom Verfall bedrohten Trauerhalle zu ergreifen. Daraufhin hat der Landesverband als Eigentümer des Friedhofs in einer vertraglichen Vereinbarung die GCJZ mit der Projektleitung für die Sanierung der Trauerhalle, zum Einwerben von Fördergeldern und Zuschüssen sowie zur Erteilung von Aufträgen an den Architekten sowie die beteiligten Handwerksbetriebe und Firmen beauftragt.

¹ Eine ausführliche Beschreibung der Geschichte des Friedhofes findet sich bei: Reinhardt, Uta, Der jüdische Friedhof in Lüneburg und die Leichenhalle des Architekten Franz Krüger, in: Lüneburger Blätter 2004, Lüneburg 2004, S. 205 – 216.

2. Gebäudebeschreibung:

Die Planung des im Jahr 1912 errichteten und heute unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes stammt von dem Lüneburger Architekten Franz Krüger.

Es besteht aus einer Halle in den Innen-Abmessungen von ca. 5,00 x 6,00 m mit einer Höhe von ca. 4,10 m sowie einem Anbau für Geräte mit den Außen-Abmessungen von 2,20 x 3,50 m.

Es handelt sich um einen eingeschossigen Massivbau mit Ziegelverblendung und einem umlaufenden Natursteinband in Höhe der Türstürze. Darüber liegen die kleinen Fenster, die sich in den Nordost- und Südost-Ecken befinden. Das Gebäude ist in Ost-West-Richtung ausgerichtet mit einem im Durchmesser 1,60 m großem Rosettenfenster im Westgiebel. Der Haupteingang liegt an der Nordseite, mit einem halbkreisförmigen, massiven Bogenfeld. Das Dach ist als steiles Sparrendach mit einem stehenden Stuhl auf einer Holzbalkendecke ausgebildet. Der Dachraum ist über eine mittige Bodenluke zugänglich. Das Innere ist schmucklos bis auf die Tafeln, auf denen die Begräbnisse von 1827 bis 1939 aufgeführt sind.

Das Gebäude liegt in der Südwest-Ecke des ca. 2.100 m² großen Friedhofes.

Das Gebäude ist als Baudenkmal nach §3 Abs. 2 NDSchG klassifiziert.

3. Erhaltungszustand/Schäden:

Das Gebäude bedarf aufgrund der unterbliebenen Instandsetzung einer grundlegenden Sanierung. Dabei handelt es sich um folgende Schadensbilder, die bei einer zerstörungsfreien Untersuchung festgestellt wurden (Der Zustand der Hölzer der Holzbalkendecke konnte noch nicht untersucht werden):

1. Dach:

- Schäden in der Dachdeckung durch gebrochenen Dachziegel und Mängel im Verstrich der Ziegel
- Starke Korrosionsschäden bis völlige Zerstörung der Dachrinnen
- Frei auslaufendes Regenwasser direkt an der Gebäudeecke, dadurch Absacken der Fundamente

2. Fassade:

- Starke Rissbildung durch abgesacktes Fundament an der Nordostecke
- Starke Rissbildung durch Anheben der Fundamente des Anbaues durch Baumwurzeln
- Verwitterung des Fugenmaterials
- Feuchtigkeitseintrag in das Mauerwerk durch korrodierte Dachrinnen und verwitterte Dachanschlüsse
- Vermauerung sämtlicher Fensteröffnungen
- Starke Witterungsschäden der drei Eingangstüren der 60er Jahre sowie der Lukentür im Ostgiebel
- Entfernte jüdische Symbole über dem Eingang

3. Innenbereich:

- Schäden an der Holzkonstruktion durch gebrochene Dachziegel
- Risse in der Nordostecke durch abgesacktes Fundament
- Risse im Übergang Wand-Decke
- Feuchtigkeitsschäden in den Wänden durch mangelhafte Dachentwässerung
- Schlechter Zustand der Innenwandflächen allgemein
- Schlechter Zustand des Fußbodens aus Terrazzoplatten
- Schlechter Zustand der Bodenluke
- Fehlende Elektroinstallation
- Feuchtes Raumklima im Innenbereich

4. Allgemein:

- Mangelhafter Zustand des Eingangstores zum Friedhof
- Starker Baum- und Buschbewuchs direkt am Gebäude

Insgesamt zeigt das Gebäude deutliche Zeichen von mangelnder Instandhaltung. Besonders die bereits lange vermauerten Fensteröffnungen verstärken den Eindruck einer Verlassenheit.

Es gibt jedoch keine substanziellen Schäden, die die Standfestigkeit in Zweifel ziehen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine Behebung der Schäden noch mit überschaubarem Aufwand zu leisten. Es sollte damit jedoch nicht mehr lange gewartet werden.

DETAILFOTOS DER SCHÄDEN



Foto 3.1: Fassadenriss der Nordostecke

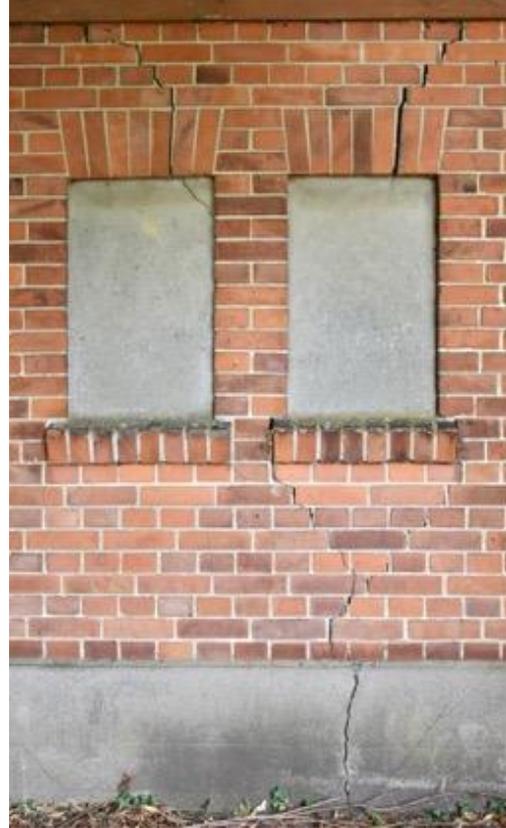


Foto 3.2: Fassadenrisse durch hochdrückende Baumwurzeln



Foto 3.3: Fassadenriss Westgiebel und mangelhafte Andichtung der Dachdeckung



Fotos 3.4 und 3.5: Mangelhafte Dachandichtung an die Fassade und vollständig korrodierte Regenrinne



Foto 3.6: Schadhafte Andichtung der Dachrinne und der Abdeckung des Eingangs



Fotos 3.7 und 3.8: Zustand der Eingangstüren Anbau und Nebeneingang



Foto 3.9: Natursteinband und Platte mit 1939 entfernten jüdischen Symbolen



Fotos 3.10 und 3.11: Feuchtigkeitsschäden in der Halle aufgrund schadhafter Dachentwässerung



Foto 3.12: Rissbildung am Übergang Wand – Decke Ostwand Innen



Fotos 3.13 und 3.14: Durchgehende Wandrisse Nordostecke und Südostecke mit den vermauerten Fensteröffnungen



Foto 3.15: Vermauertes Rosettenfenster Westgiebel Innen



Foto 3.16: Zugangsluke zum Dachboden



Foto 3.17: Durch Loch in der Dachdeckung geschädigter Deckenbalken im Anbau



Foto 3.18: Heutiges Eingangstor des Friedhofes

4. Maßnahmenkatalog:

Insgesamt soll der ursprüngliche Bauzustand von 1912 wieder hergestellt werden. Die in den 60er Jahren eingebauten ½-Stein tiefen Nischen unterhalb des Natursteinbandes sollen jedoch bestehen bleiben.

Abweichungen davon werden mit der Unteren Denkmalpflege abgestimmt.

4.1 Rohbauarbeiten:

- Konstruktive Rissanierung des Mauerwerks Außen und Innen
- Nachgründung der Nordost-Ecke
- Allgemeine Fugensanierung des Mauerwerks
- Nachverfugung der Eingangsstufen
- Beseitigung von Mauerwerksschäden durch Feuchtigkeitseintrag
- Öffnung der vermauerten Fensteröffnungen und Beiputzen nach Fenstereinbau
- Einbau einer Ablaufrinne für das Regenwasser
- Putzsanierung der gesamten Innenwandflächen

4.2 Dachdeckerarbeiten:

- Reparatur der Dachdeckung aus verstrichenen Hohlziegeln
- Komplette Erneuerung der Dachentwässerung
- Erneuerung der Dach-Andichtungen an das Mauerwerk

4.3 Zimmerarbeiten:

- Reparatur der geschädigten Holzbauteile

4.4 Tischlerarbeiten:

- Neu- und Einbau der Fenster
- Neu- und Einbau der Eingangstüren
- Neu- und Einbau der Lukentür Dachboden
- Neu- und Einbau der Rosettenfensters im Westgiebel

4.5 Elektroarbeiten:

- Herstellung Hausanschluss
- Einbau einer Elektroinstallation
- Einbau einer Fußleistenheizung zur Klimatisierung des Innenraumes

4.6 Malerarbeiten:

- Anstrich Wand- und Deckenflächen Innen, z. T. farbig abgesetzt nach historischem Vorbild
- Anstrich des Fußbodens Anbau

4.7 Sonstiges, Einrichtung:

- Sanierung und Versiegeln des Fußbodens aus Terrazzoplatten
- Wiederherstellung der jüdischen Symbole und Schrift über dem Eingang
- Restaurierung und Wiedereinbau des alten Eingangstores einschl. Pfeiler
- Wiederherstellung des Wasseranschlusses am Friedhofeingang
- Einbau eines Handwaschbrunnens am Friedhofeingang
- Rückschnitt der Bäume und Büsche
- Beleuchtung Innen
- Möblierung Innen

5. Nutzungskonzept:

Das Ziel ist, die Trauerhalle nach der Sanierung zu einem Ort des Erinnerns, des Lernens und der Begegnung zu entwickeln.

Durch Führungen, Lesungen, Vorträge, Ausstellungen und Diskussionsrunden zum Antisemitismus und Rassismus und andere kulturelle Veranstaltungen möchten wir erreichen, die Geschichte des Judentums in Lüneburg stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und vor allem Schülerinnen und Schüler sowie allgemein junge Menschen über den Holocaust und das Schicksal jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Nazizeit zu informieren.

Schon jetzt ist der Jüdische Friedhof Bestandteil des Projekts „Lüneburger Orte gegen das Vergessen, Friedenspfad“ des Arbeitskreises Erinnerungskultur.

6. Kostenschätzung:

HSR Architekten Papenstraße 6 21335 Lüneburg

Projekt:
Sanierung jüdische Trauerhalle Lüneburg
Am Neuen Felde
21339 Lüneburg

Bauherr:
Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
c/o Dr. Herwig van Nieuwland
Am Butterberg 60
21335 Lüneburg

Kostenschätzung

Pos.	Beschreibung	Einh.	Menge	EP	GP		
1. Rohbauarbeiten							
1.1	Fugen auskratzen u. neu verfugen in Kleinflächen Kalkm.	m2	15,00	€ 100,00	€	1.500,00	
1.2	Putz abschlagen u. neu verputzen i. Kleinflächen, innen	m2	12,00	€ 106,00	€	1.272,00	
1.3	Nachverfugen Eingangsstufen	lfdm	10,00	€ 73,00	€	730,00	
1.4	Nachverfugen Fries	lfdm	3,00	€ 73,00	€	219,00	
1.5	Rißverankerung Mauerwerk durch Rippenstahl I = 1,00 m	Stck	8,00	€ 450,00	€	3.600,00	
1.6	Zuganker 14 mm mit Spannschloß u. Ankerplatte, I = 4,00m	Stck	1,00	€ 2.000,00	€	2.000,00	
1.7	Vermauerte Fensteröffnungen öffnen	Stck	8,00	€ 390,00	€	3.120,00	
1.8	Fensterleibungen beputzen	Stck	8,00	€ 220,00	€	1.760,00	
1.9	Putzreparatur Deckenfries	lfdm	20,00	€ 62,00	€	1.240,00	
1.10	Fassadengerüst	m2	200,00	€ 27,00	€	5.400,00	
1.11	Abfangung über Anbau	psch	1,00	€ 900,00	€	900,00	
1.12	Dachdeckerfanggerüst	lfdm	20,00	€ 24,00	€	480,00	
1.13	Rollgerüst innen Arbeitshöhe 4 m	psch	1,00	€ 670,00	€	670,00	
1.14	Ablaufrinne Dachentwässerung	lfdm	10,00	€ 120,00	€	1.200,00	
1.15	Nachgründung Gebäudeecke	Stck	1,00	€ 3.900,00	€	3.900,00	
1.16	Lohnstunden Facharbeiter für Reparaturen	Std	30,00	€ 73,00	€	2.190,00	
1.17	Baustelleneinrichtung	Stck	1,00	€ 900,00	€	900,00	
	Rohbauarbeiten gesamt				€	31.081,00	€ 31.081,00
2. Dachdeckerarbeiten							
2.1	Abbruch Dachrinne u. Fallrohr	lfdm	50,00	€ 11,00	€	550,00	
2.2	Dachrinne, Zink, neu	lfdm	25,00	€ 73,00	€	1.825,00	
2.3	Fallrohr, Zink neu	lfdm	25,00	€ 73,00	€	1.825,00	
2.4	Aufnehmen u. Wieder verlegen 1. Reihe Ziegel	lfdm	25,00	€ 78,00	€	1.950,00	
2.5	Reparatur Mörtelverstrich innen	m2	20,00	€ 73,00	€	1.460,00	
2.6	Lohnstunden Facharbeiter für Kleinreparatur Dachdeckung	Std	25,00	€ 73,00	€	1.825,00	
	Dachdeckerarbeiten gesamt				€	9.435,00	€ 9.435,00
3. Zimmerarbeiten							
3.1	Lohnstunden Facharbeiter für Kleinreparatur Holzkonstr.	Std	30,00	€ 75,00	€	2.250,00	
3.2	Material pauschal	Stck	1,00	€ 1.100,00	€	1.100,00	
	Zimmerarbeiten gesamt				€	3.350,00	€ 3.350,00
4. Tischlerarbeiten							
4.1	Tür mit Blockzarge als Füllungstür	Stck	1,00	€ 4.250,00	€	4.250,00	
4.2	Tür mit Blockzarge als Kassettentür	Stck	1,00	€ 5.000,00	€	5.000,00	
4.3	Ausbau und Entsorgung Eingangstüren	Stck	2,00	€ 170,00	€	340,00	
4.4	Reparatur 2-flg, Eingangstür, starke Schäden	Stck	1,00	€ 3.100,00	€	3.100,00	
4.5	Bodenluke neu	Stck	1,00	€ 1.200,00	€	1.200,00	
4.6	Fenster fest Giebel	Stck	1,00	€ 1.000,00	€	1.000,00	
4.7	Fenster, einfach, einflgl. Mit Sprossen	Stck	4,00	€ 2.500,00	€	10.000,00	
4.8	Fenster, ohne Flügel, mit Sprossen	Stck	4,00	€ 2.000,00	€	8.000,00	
4.9	Rosettenfenster, d = 1,60 m	Stck	1,00	€ 14.000,00	€	14.000,00	
4.10	Giebelluke neu	Stck	1,00	€ 1.500,00	€	1.500,00	
4.11	Lohnstunden Facharbeiter für Kleinreparaturen	Std	24,00	€ 73,00	€	1.752,00	
	Tischlerarbeiten gesamt				€	50.142,00	€ 50.142,00

5. Elektroarbeiten					
5.1	Hausanschluss mit Unterverteilung	Stck	1,00	€ 2.600,00	€ 2.600,00
5.2	Baustromanschluss	Stck	1,00	€ 550,00	€ 550,00
5.3	Doppelsteckdose incl. Leitung	Stck	5,00	€ 185,00	€ 925,00
5.4	Wandauslaß incl. Leitung, ohne Leuchten	Stck	7,00	€ 90,00	€ 630,00
5.5	Wechselschalter	Stck	4,00	€ 60,00	€ 240,00
5.6	Beleuchtung Dachboden mit Schalter	Stck	1,00	€ 2.000,00	€ 2.000,00
5.7	Fußleistenheizung Elektro	lfdm	20,00	€ 210,00	€ 4.200,00
5.8	Lohnstunden Facharbeiter für Kleinreparaturen + Sonstiges	Std	20,00	€ 73,00	€ 1.460,00
	Elektroarbeiten gesamt			€ 12.605,00	€ 12.605,00
6. Malerarbeiten					
6.1	Anstrich Wand	m2	140,00	€ 23,00	€ 3.220,00
6.2	Anstrich Decke	m2	35,00	€ 28,00	€ 980,00
6.3	Zulage Friese	m2	10,00	€ 20,00	€ 200,00
6.4	Zulage Mehrfarbigkeit	m2	60,00	€ 11,00	€ 660,00
6.5	Fußbodenanstrich Nebenraum	m2	7,00	€ 68,00	€ 476,00
6.6	Lohnstunden Facharbeiter für Kleinreparaturen + Sonstiges	Std	20,00	€ 73,00	€ 1.460,00
	Malerarbeiten gesamt			€ 6.996,00	€ 6.996,00
7. Sonstiges / Einrichtung					
7.1	Abschleifen und Versiegeln Hallenboden	m2	32,00	€ 190,00	€ 6.080,00
7.2	Wiederherstellung Ornamente Fassade (3D-Druck)	psch	1,00	€ 2.000,00	€ 2.000,00
7.3	Zurückschneiden der Bäume/Büsche an der Halle	psch	1,00	€ 2.800,00	€ 2.800,00
7.4	Metalltor überarbeiten und verzinken, b=2,30m	psch	1,00	€ 8.000,00	€ 8.000,00
7.5	Pfosten für Metalltor neu incl. Fundamente + anschlagen Tor	Stck	1,00	€ 3.800,00	€ 3.800,00
7.6	Handwaschbrunnen Eingang	Stck	1,00	€ 5.000,00	€ 5.000,00
7.7	Beleuchtung Innen	Stck	1,00	€ 8.500,00	€ 8.500,00
7.8	Möblierung	Stck	1,00	€ 12.000,00	€ 12.000,00
7.9	Fußgängerpforte neu	Stck	1,00	€ 5.000,00	€ 5.000,00
7.10	Zaun öffnen und schließen für Baustelle	Stck	1,00	€ 1.100,00	€ 1.100,00
7.11	Baustellen-WC	Wo	20,00	€ 27,00	€ 540,00
7.12	Unvorhergesehenes	psch	1,00	€ 11.000,00	€ 10.000,00
	Sonstiges gesamt			€ 64.820,00	€ 64.820,00
	Baukosten gesamt netto				€ 178.429,00
8. Nebenkosten					
	Architekt*	psch	1,00	€ 19.000,00	€ 19.000,00
	Gutachter, Gebühren, Voruntersuchung	psch	1,00	€ 5.000,00	€ 5.000,00
				€ 24.000,00	€ 24.000,00
	Summe gesamt netto			€ 202.429,00	€ 202.429,00
	MWSt 19%			€ 38.461,51	€ 38.461,51
	Summe gesamt brutto			€ 240.890,51	€ 240.890,51
	gerundet				€ 241.000,00

In der Kostenschätzung ist nicht enthalten:
Außenanlagen

Die Kostenschätzung erfolgte aufgrund einer einmaligen,
zerstörungsfreien Untersuchung der Bausubstanz

Lüneburg, 22.07.2022

gez. Schulze/ Henschke

7. Finanzierungskonzept:

Finanzierung:

Kosten

Sanierung, Schätzung 2022	195.000 €
Beleuchtung, Möblierung	<u>20.000 €</u>
Zwischensumme	215.000 €
Kostensteigerung 2023: ca. 12 %	<u>26.000 €</u>
Summe	241.000 €

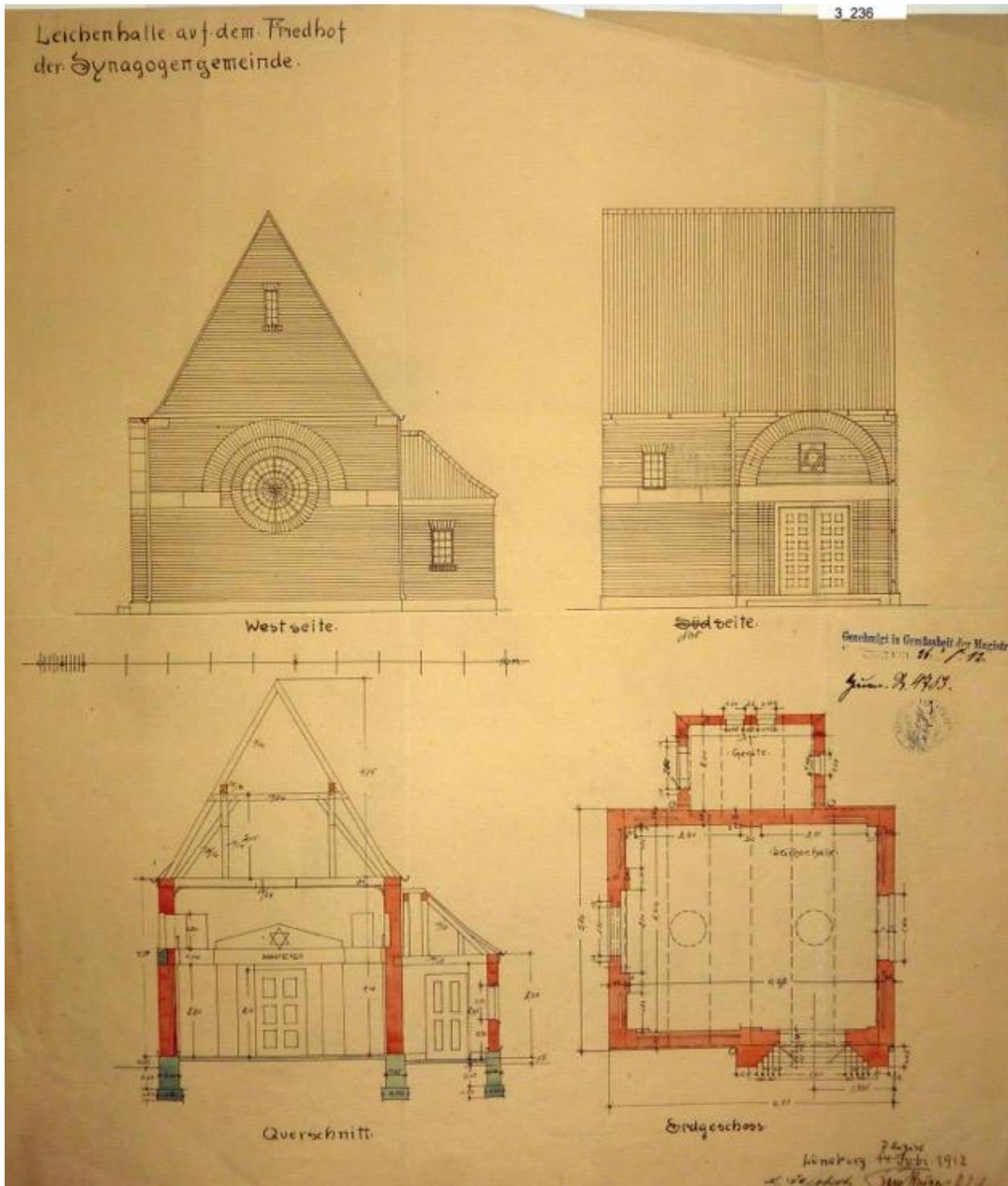
Einnahmen

In Überarbeitung

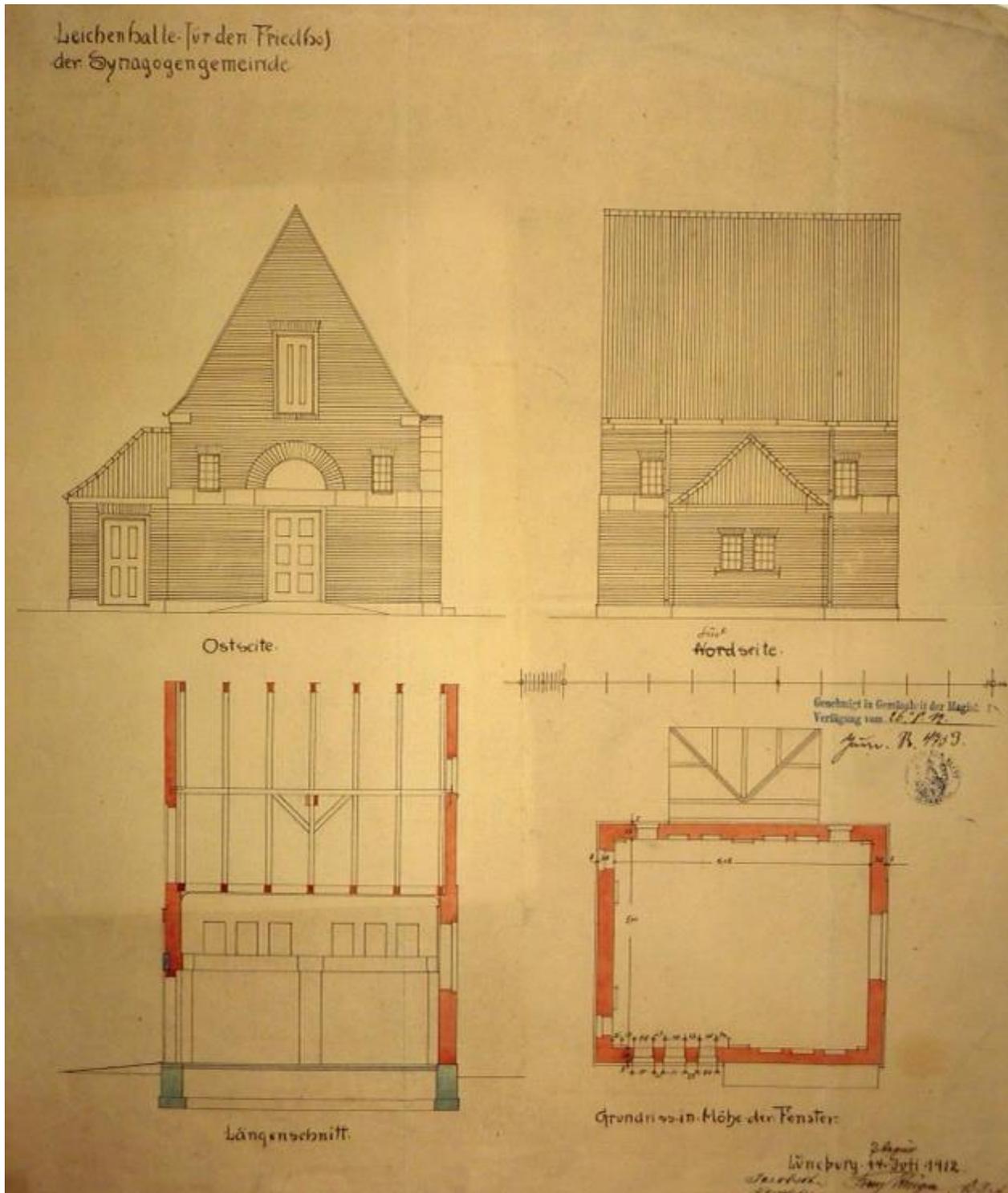
8. FOTODOKUMENTATION



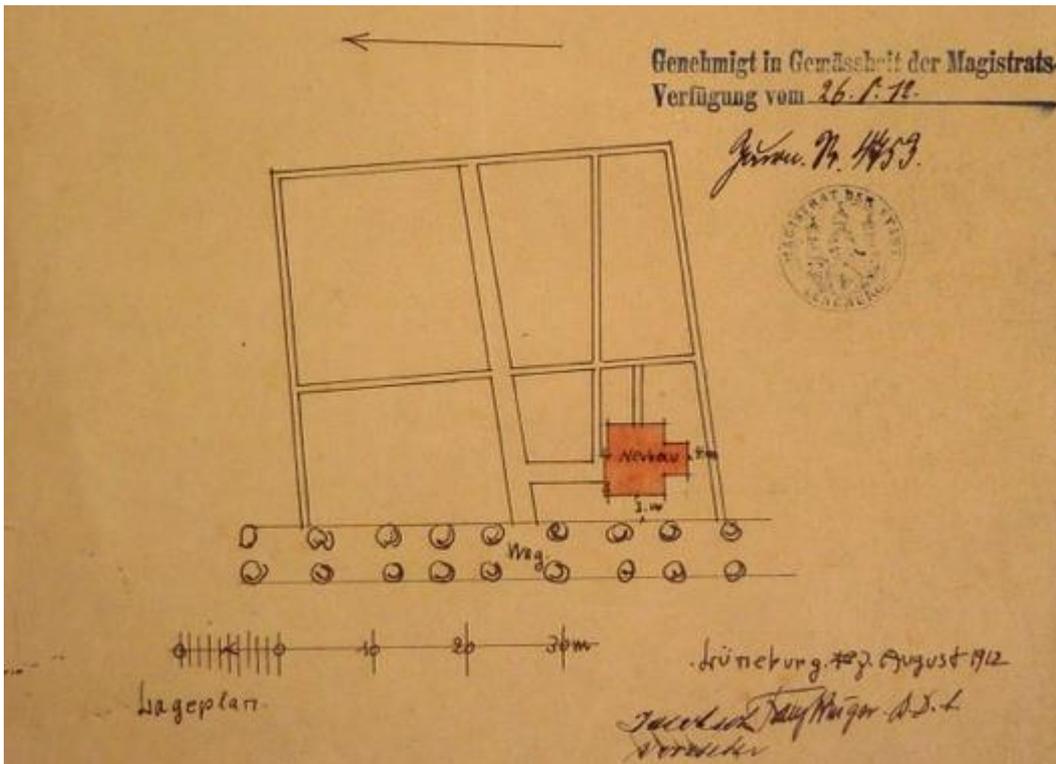
Foto 8.1: Zustand 1912 (Foto: Franz Krüger)



Plan 8.1: Bauantragszeichnungen 1912 mit Westgiebel, Haupteingang Norden, Querschnitt und Grundriss Erdgeschoss



Plan 8.2: Bauantragszeichnungen 1912 mit Ostgiebel, Südseite mit Anbau, Längsschnitt und Grundriss Höhe Fenster



Plan 8.3: Lageplan 1912



Plan 8.4: Lageplan aktuell (Quelle: Terra Web Geoportal)



Foto 8.2: Ansicht Westgiebel mit Haupteingang, 1912 (Foto: Wilhelm Riege)



Foto 8.3: Innenansicht nach Südost, 1912 (Foto: Wilhelm Riege)



Foto 8.4: Innenansicht nach Osten, 2022



Foto 8.5: Westgiebel, 2022 mit vermauertem Rosettenfenster



Foto 8.6: Nordseite mit Haupteingang, 2022



Foto 8.7: Nebeneingang Ostgiebel, die kleinen Putzflächen sind vermauerte Fenster, die großen in den 60er Jahren eingebaute Nischen



Foto 8.8: Südgiebel des Anbaues mit deutlichen Rissen



Foto 8.9: Südliche Wand der Halle



Foto 8.10: Nördliche Wand der Halle



Foto 8.11: Westliche Wand der Halle mit vermauertem Rosettenfenster



Foto 8.12: Inneres des Anbaues mit dem originalen, stark korrodierten Eingangstor



Foto 8.13 und 8.14: Dachkonstruktion



Foto 8.15: Trauerhalle auf dem Friedhofsgelände



Foto 8.15: Blick auf den Friedhof mit den Fragmenten der Grabsteine